





Carlo Sommaruga  
Präsident Solidar Suisse

Anfang 2020 wussten Sie, liebe\*r Leser\*in, wohl auch nicht, wie man Schutzmasken korrekt trägt und was die Begriffe Herdenimmunität, R-Wert, Superspreader oder Corona-müde bedeuten.

Solidar Suisse engagiert sich in Regionen, wo Corona die Menschen noch weit schlimmer betrifft als uns in der Schweiz. Lockdowns in den ärmsten Ländern bedrohten viele Menschen existenziell. Millionenfach verloren sie Arbeit und Einkommen unmittelbar und vollständig. Sie litten an akutem Hunger, Kinder konnten nicht mehr zur Schule. Der sowieso schon prekären Gesundheitsversorgung wurden in Ländern wie Kambodscha oder Burkina Faso die spärlichen Ressourcen abgezogen für die Pandemiebekämpfung. Damit erschwerte sich die Versorgung von Patient\*innen, die an behandelbaren und vermeidbaren Krankheiten leiden.

Umso beeindruckender ist, wie die Solidar-Mitarbeitenden und die Menschen in unseren Projektregionen mit Corona umgingen. Solidar Suisse sorgte für Schutz, informierte über die Krankheit und linderte akute Not. Wir sind auch unseren Geldgebenden unendlich dankbar für die Flexibilität beim Mitteleinsatz.

Neben Corona prägte auch ein Erfolg das Jahr 2020: Die Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung sprach sich für die Konzernverantwortungsinitiative aus, diese scheiterte nur am Ständemehr. Wir setzen uns weiter für das Kernanliegen der Initiative ein: eine faire Wirtschaft ohne Ausbeutung von Arbeiter\*innen und ohne Zerstörung der Umwelt.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich und wünschen unseren Slogan der ersten Lockdown-Tage: «Sei Solidar – bleib gesund!»

Carlo Sommaruga

# Inhalt

- 04 Unser 2020**  
Kraftvoll dranbleiben
- 06 Entwicklungszusammenarbeit**  
Effektive Reaktion auf die Corona-Pandemie in Bolivien
- 08 Humanitäre Hilfe**  
Wir schaffen Existenzgrundlagen für geflüchtete Rohingya und die lokale Bevölkerung
- 10 Engagement rund um den Globus**  
Hier war Solidar 2020 aktiv
- 12 Kampagnenarbeit**  
Solidar deckt Misshandlungen in malaysischen Abschiebelagern für Arbeitsmigrant\*innen auf
- 13 Danke
- 14 Kommentar zur Jahresrechnung
- 14 Bilanz
- 15 Betriebsrechnung
- 16 Organe
- 17 Mitarbeiter\*innen
- 18 Kooperationspartner
- 18 Trägerschaft und Netzwerke

Zur Titelseite Solidar Suisse hat Soforthilfe geleistet für Menschen, deren Existenz durch die Corona-Pandemie bedroht war, und sie dabei unterstützt, ihre Arbeitsrechte einzufordern.

Liebe Leserin,  
Lieber Leser

**Lukas Frohofer**  
Programverantwortlicher  
Humanitäre Hilfe



**21'274**

Menschen in Bangladesch und Indonesien haben ihre durch Vertreibung oder Erdbeben zerstörte Existenz wieder aufgebaut.

«Als Mitglied der Core Humanitarian Standard Alliance ist Solidar Suisse stetig daran, die Rechenschaft gegenüber den Empfänger\*innen zu verbessern. Eine Selbstbeurteilung und der darauf aufbauende Aktionsplan geben uns die Instrumente in die Hand, um die Qualität unserer Arbeit global zu steigern. So führen wir zurzeit eine Anleitung zur Erstellung von Beschwerdemechanismen für Begünstigte ein und haben unsere Mitarbeiter\*innen in der Prävention von sexueller Ausbeutung und Belästigung weitergebildet.»

**Syzane Baja**  
Solidar-Landeskoordinatorin  
im Kosovo



«Die Jugendarbeitslosigkeit im Kosovo beträgt mehr als 50 Prozent. Gleichzeitig beklagen sich die Unternehmen über die mangelnde Qualifizierung der Arbeitskräfte. Deshalb setzt sich Solidar Suisse dafür ein, dass die Berufsbildung auf die Bedürfnisse der Industrie zugeschnitten wird. Dafür haben wir 2020 einerseits mit Jugendlichen gearbeitet, damit sie die Karriere wählen, die ihnen entspricht. Andererseits haben wir die Koordination zwischen Unternehmen, Behörden und Schulen verbessert – wegen Covid-19 mit virtuellen Mitteln. Und wir haben es geschafft, dass trotz der zusätzlichen Herausforderung durch die Pandemie 140 Schüler\*innen Praktika in Unternehmen absolvieren konnten.»

**Jorge Lampião**  
ehemaliger Solidar-Landes-  
koordinator in Moçambique

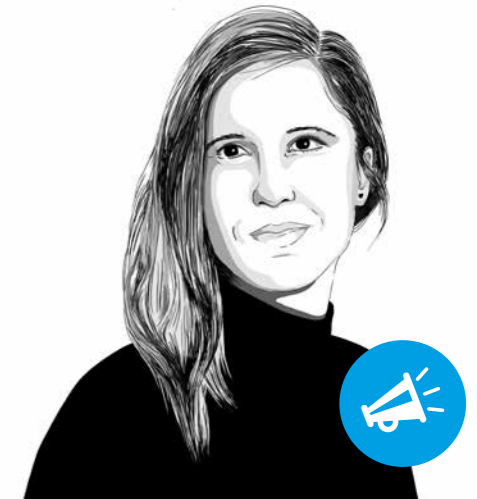


«Die moçambiquanische Verfassung definiert Dezentralisierung und Bürger\*innenbeteiligung als Politik, welche die Macht näher zu den Leuten bringt. Für mich heisst das, die Zivilgesellschaft zu stärken, damit sie unabhängige Alternativen für eine effiziente Regierungsführung einfordern kann. Es heisst, auf politischem Machtwechsel zu bestehen und von den Amtsträger\*innen ein wahrhaftes Bekenntnis zu den Idealen der Menschen zu verlangen. Und es heisst, Rechtsstaatlichkeit und eine gerechte Entwicklung zu fördern, welche die Bürger\*innen in den Mittelpunkt stellt. Ich bin stolz, dass ich 21 Jahre als Koordinator von Solidar Suisse dazu beitragen konnte.»

**19'880**

Menschen in Burkina Faso, Moçambique, El Salvador und Südostasien wurden unterstützt, ihren Lebensunterhalt trotz Covid-19 zu bestreiten.

**Simone Wasmann**  
Kampagnenverantwortliche  
Faire Arbeit



«50,7 Prozent haben Ja gesagt zur Konzernverantwortungsinitiative – das ist trotz des Scheiterns am Ständemehr ein Erfolg mit historischer Dimension! Die Sensation blieb aus, doch der Sieg war greifbar und hat ein politisches Erdbeben ausgelöst, das Novartis, Nestlé, Credit Suisse und Co. zittern liess. Getragen wurde die Kampagne nicht nur von über hundert NGOs – unter ihnen Solidar Suisse – sondern auch von Zehntausenden von Menschen in der ganzen Schweiz. Davon zeugten 450 (!) Lokalkomitees und ein oranges Fahnenmeer. Das Resultat motiviert uns, weiterhin für griffige Regeln für Mensch und Umwelt zu kämpfen und international tätigen Konzernen auf die Finger zu schauen.»

**50,7 %**

der Schweizer\*innen haben Ja gesagt zur Konzernverantwortungsinitiative und ein klares Zeichen für die Einhaltung der Menschenrechte gesetzt.

**Unser 2020**  
**Kraftvoll**  
**dranbleiben**

**Martin Pérez, Solidar-Koordinator in Bolivien, Ana Kudelka, Leiterin des Projekts für ein Leben ohne Gewalt, und Ricardo Montesinos vom Programm für einen besseren kommunalen Service public erzählen, wie sie der Pandemie begegnen.**

**Bolivien wurde hart von der Corona-Pandemie getroffen. Wie hat Solidar Suisse darauf reagiert?**

*Martin Pérez:* Als Erstes mussten wir unsere Methoden verändern. Die Arbeit mit Gemeinden war plötzlich nur noch digital möglich statt im persönlichen Kontakt. Covid-19 verschärfte die Probleme, auf die unsere Projekte reagieren: Jugendliche verloren durch die Pandemie ihre frisch aufgebaute Existenz, und Frauen waren noch mehr Gewalt ausgesetzt. Ausserdem brauchte es neue Initiativen – z. B. um unsere Partnerorganisationen mit Schutzmaterial zu versorgen. *Ana Kudelka:* Die Beratungsstellen für Opfer von Gewalt (SLIM) stellten auf telefonische Beratung um, und wir richteten eine Hotline ein. Von Gewalt betroffene Frauen mussten trotz Quarantäne ins Frauenhaus gebracht werden. Also erschlossen wir neue Kanäle: Über ein nati-

Bild Melisa Peña in ihrem kleinen Nähatelier, wo sie seit 2018 Röcke herstellt – während der Pandemie näht sie auch Schutzmasken.



onales Whatsapp-Netzwerk konnten fast 300 Institutionen, die sich gegen Gewalt an Frauen einsetzen, gemeinsam Lösungen suchen – z.B. um die Frauen ins Frauenhaus zu transportieren und dort Schutzmassnahmen zu installieren. Wir erstellten einen Leitfaden mit der Notfallnummer und Tipps, wie die Nachbar\*innen informiert werden können, wenn Frauen in Gefahr sind, aber nicht in der Lage, das Haus zu verlassen. *Ricardo Montesinos:* Unser virtueller Werkzeugkasten für den digitalen Schulunterricht war sehr beliebt: Er wurde mehr als 22'000 Mal heruntergeladen und von manchen Behörden für Online-Kurse für das Lehrpersonal übernommen. Mit einem Wettbewerb zur Programmierung einer App bezogen wir Jugendliche in die Schaffung der digitalen Gemeinde ein. Ausserdem berieten wir im Umgang mit der Pandemie und verteilten Schutzmaterial.

**70 Prozent der Menschen in Bolivien sind informell tätig, ohne soziale Absicherung und Ersparnisse. Wie überlebten sie im Lockdown?**

*Pérez:* Eine halbe Million Menschen stand ohne Einkünfte da, sieben von zehn Hausangestellten verloren ihre Stelle. Die Gemeinden verteilten Gutscheine, aber das war ein Tropfen auf den heissen Stein. Wir unterstützten Jugendliche, damit sie ihre kleinen Unternehmen nicht wieder schliessen mussten, und informierten Hausangestellte über ihre Rechte, damit sie ihnen zustehende Sozialleistungen einfordern konnten. Covid-19 hat eine verheerende Wirkung auf die Ökonomie und die Gesundheit und verstärkt das strukturelle Problem, dass viele Menschen informell ohne soziale Absicherung arbeiten.

**Ihr habt auf virtuelle Kanäle umgestellt. Führt dies nicht zu mehr Ungleichheit?**

*Montesinos:* Diese Gefahr besteht, aber viele haben Zugang und Kenntnisse, auch auf dem Land. Und es eröffnet auch Chancen, vor allem für Junge, die z. B. über virtuelle Kanäle ihre Produkte besser vermarkten können. *Pérez:* Fast drei Viertel der Bolivianer\*innen haben ein Smartphone. Da Gemeindeversammlungen zurzeit nicht möglich sind, müssen wir neue Formen der Partizipation entwickeln.

**Gibt es auch positive Effekte der Pandemie?**

*Kudelka:* Die Koordination zwischen den Institutionen wird die Pandemie überdauern, ebenso wie die Akzeptanz digitaler Medien: Auch indigene Frauen haben die Angst davor verloren. Doch die unbezahlte Arbeit ist speziell für Frauen enorm gestiegen, da die Rollenverteilung immer noch die alte ist.

*Pérez:* Die virtuelle Uni kann für Leute auf dem Land auch zugänglicher sein. Aber unsere Arbeit basiert auf Vertrauen: Um es aufzubauen, braucht es den direkten Kontakt. Positiv könnte sein, dass die Pandemie ein Bewusstsein hinterlässt, was wirklich wichtig ist für die Entwicklung von Bolivien: ein würdiges Leben ohne Gewalt mit Zugang zu Gesundheit und Bildung.



**Projektarbeit in Zeiten von Corona**

Solidar Suisse passte die Projekte sofort an die Corona-Realität an und reagierte mit neuen Initiativen auf die drängendsten Probleme der Menschen vor Ort.

**El Salvador:** Die Projekte gegen Gewalt gegen Frauen und Bandengewalt boten Beratung und Information neu über Facebook, Twitter und Whatsapp an. Bildungsprogramme wurden via lokale Radiostationen aufrechterhalten.

**Moçambique:** Weil Schutzmaterial fehlte, bauten wir eine lokale Chlorproduktionsstation auf und verteilten Masken, Handschuhe, Gel und Seife an ausgewählte Institutionen.

**Burkina Faso:** Wir gaben in Schulen, Produktionsstätten und Gemeindezentren Handwaschbecken und Hygienemasken ab, begleitet von zweisprachigen Sensibilisierungspostern und -bildkästen sowie Beiträgen in Lokalradios.

➤ Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie unter: [www.solidar.ch/projekte](http://www.solidar.ch/projekte)

# Humanitäre Hilfe Wir schaffen Existenzgrundlagen für geflüchtete Rohingya und die lokale Bevölkerung



**Vier Jahre nach der Vertreibung der Rohingya aus Myanmar sind die Lebensbedingungen der Geflüchteten und der lokalen Bevölkerung in Cox's Bazar in Bangladesch prekär. Wir fördern Einkommensmöglichkeiten und Massnahmen zur Linderung der Pandemie.**

Seit 2017 unterstützt Solidar Suisse geflüchtete Rohingya in den riesigen Camps von Cox's Bazar. Zunächst stand die Sicherung der wichtigsten Grundbedürfnisse – Nahrungsmittel, Unterkünfte und Zugang zu Trinkwasser – im Vordergrund. Inzwischen geht es darum, die Existenzgrundlage der Geflüchteten zu verbessern und die armen Bewohner\*innen der umliegenden Gemeinden zu unterstützen. Denn ihre Einkommensmöglichkeiten wurden durch die grosse Zahl Geflüchteter erheblich beeinträchtigt. Ausserdem trägt Solidar Suisse mit Instandhaltungs- und Renovationsarbeiten dazu bei, dass bei den häufigen Überschwemmungen der Zugang zu Dörfern und Gesundheitsstationen aufrechterhalten bleibt und die

**Bild** Eine Solidar-Mitarbeiterin zeigt den Teilnehmer\*innen eines Workshops, wie sie sich durch Händewaschen vor Ansteckung schützen können.

Unterkünfte in den Camps Stürmen und heftigen Regenfällen standhalten.

## Existenzgrundlagen schaffen

«Ich habe gelernt, auf einer kleinen Parzelle Kürbis, Spinat, Salat, Karotten und Okra anzubauen», erzählt die 30-jährige Samuda Begum, die mit ihren Kindern aus Myanmar nach Cox's Bazar geflüchtet ist und vollständig auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen war. Solidar Suisse hat die junge Frau sowie 2000 weitere Geflüchtete und 600 Familien aus benachbarten Gemeinden in Gemüseanbau und Geflügelzucht geschult. Ausserdem erhielten die Teilnehmenden Saatgut, Dünger, Aufzuchtkäfige und Futter als Startkapital. «Jetzt kann ich meine Kinder ernähren. Nach der letzten Ernte habe ich auch einen Teil des Gemüses verkauft», sagt Begum. Mit dem Verkauf ihrer Produkte hat sie monatlich etwa 30 bis 50 Franken eingenommen. Damit kann sie die Bedürfnisse ihrer Familie während der Ernteperiode ganz und sonst grösstenteils abdecken.

Die Renovationsarbeiten an Wegen und Unterkünften boten neben der Verbesserung der Lebensbedingungen ebenfalls Einkommensmöglichkeiten für 1500 Geflüchtete und die lokale Bevölkerung. Ausserdem wurde dabei handwerkliches Wissen vermittelt, das den Beteiligten auch in Zukunft Arbeitsmöglichkeiten erschliesst.

## Die Pandemie und ihre Auswirkungen entschärfen

Als rund um das Lager die ersten Ansteckungen mit Covid-19 entdeckt wurden, waren Tasmin Ara und ihr Ehemann Amin aus der benachbarten Gemeinde Teknaf sehr besorgt: «Wir wussten nicht, was es mit der neuen Krankheit auf sich hat, und was wir tun sollen», sagt Tasmin Ara. Die Solidar-Projektmitarbeiter\*innen erklärten den Dorfbewohner\*innen und Geflüchteten mit praktischen Übungen,

wie sie sich schützen können, sie verteilten Masken, Seife und Desinfektionsmittel. So erhielten auch Menschen, die nicht lesen und schreiben können, Informationen über Schutzmassnahmen.

Der fünfmonatige Lockdown zwischen März und Juli hat in Bangladesch zu grossen Einkommens- und Arbeitsplatzverlusten geführt, die bis heute nachwirken. In Cox's Bazar gab es die zweitgrösste Zahl an Corona-Fällen im Land, was in den Gemeinden um das Lager zu einer starken Beeinträchtigung oder gar dem Verlust der Existenzgrundlage führte. Deshalb startet Solidar Suisse nun ein Projekt, das mehr als 18'500 besonders von der Pandemie betroffene Personen mit finanziellen Beiträgen oder bei der Sicherung ihres Gemüseanbaus oder ihrer Geflügelzucht unterstützt.



## Nicaragua: Nothilfe für Hurrikanopfer

Im November 2020 suchten gleich zwei schwere Wirbelstürme Nicaragua heim. Die starken Winde und massiven Regenfälle verursachten fast im ganzen Land enorme Zerstörung. Über 1,8 Millionen Menschen wurden in Mitleidenschaft gezogen und mehr als 62'000 mussten evakuiert werden. Insbesondere die einfachen Holzhäuser der Ärmsten konnten den Naturgewalten nicht standhalten. Diesen fehlen jedoch die Mittel, um die Häuser wiederherzustellen. Zusammen mit unserer lokalen Partnerorganisation und den betroffenen Menschen baut Solidar Suisse sichere Unterkünfte, die vor zukünftigen Unwettern Schutz bieten.

➔ Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie unter: [www.solidar.ch/projekte](http://www.solidar.ch/projekte)

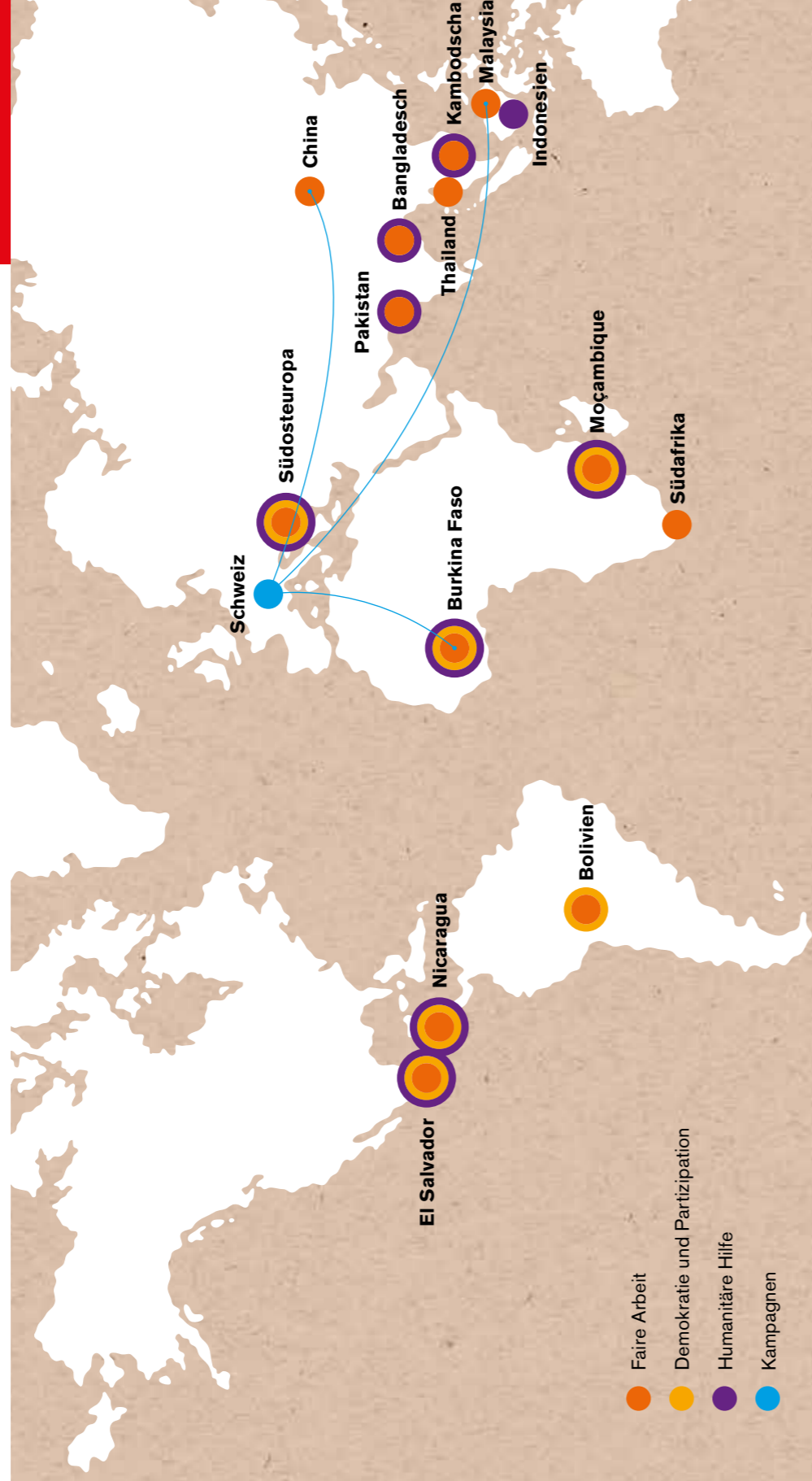
# Engagement rund um den Globus Hier war Solidar 2020 aktiv

Wir kämpfen für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit. In über 60 Projekten auf vier Kontinenten und mit Kampagnen in der Schweiz setzen wir Solidarität in die Tat um. Im Auftrag unserer Spender\*innen beseitigen wir auf weitsichtige und unerschrockene Weise Missstände und eröffnen benachteiligten Menschen neue Perspektiven und Möglichkeiten.

- Faire Arbeit
- Demokratie und Partizipation
- Humanitäre Hilfe
- Kampagnen

# 11'248'556

Weltweites Engagement  
in CHF



## Entwicklungszusammenarbeit



### Faire Arbeit

**Demokratie und Partizipation**  
Zusammen mit unseren Partner\*innen vor Ort haben wir den Schutz und die soziale Absicherung von 117'222 prekär beschäftigten Arbeiter\*innen in Afrika, Asien und Lateinamerika verbessert. Wir trugen dazu bei, dass 29'546 Frauen und Männer besser informiert sind und ihre Anliegen bei Entscheidungen über die Entwicklung ihrer Gemeinden einbringen können.



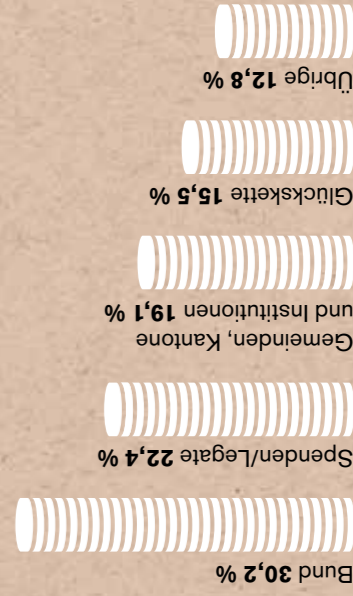
### Humanitäre Hilfe

Solidar Suisse hat weltweit 98'759 Menschen mit Schutzmaterial gegen Covid-19 versorgt, Händewaschmöglichkeiten für 280'479 Menschen bereitgestellt und 19'880 extrem verletzte Personen, die wegen der Pandemie ihre Existenzgrundlage verloren haben, mit Nothilfe versorgt. Ausserdem schafften wir für 15'087 Menschen in Moçambique, Pakistan und Bangladesch Zugang zu sauberem Trinkwasser.

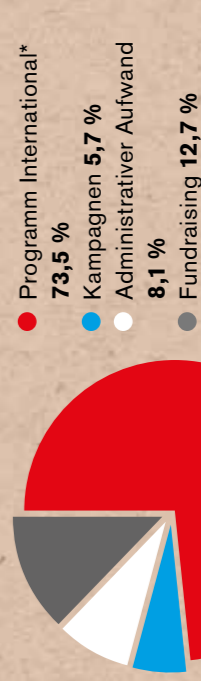
**Total 8'016'599**  
in CHF

**Total 3'231'957**  
in CHF

## Mittelherkunft



## Mittelverwendung

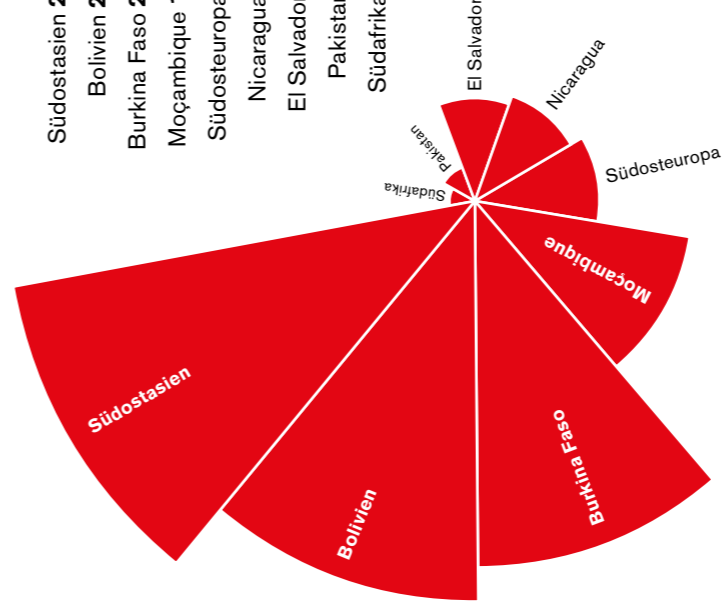


\* Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe inkl. Programmbegleitung

Ausführliche Angaben finden Sie auf **Seite 14**.

## Aufwand pro Land (in CHF)

- Südostasien 2'854'217
- Bolivien 2'426'655
- Burkina Faso 2'218'756
- Moçambique 1'319'914
- Südosteuropa 749'583
- Nicaragua 685'732
- El Salvador 628'525
- Pakistan 210'174
- Südafrika 155'000



## Kampagnen

Seit sechs Jahren kämpfen wir mit der Fair-Toys-Kampagne für bessere Arbeitsbedingungen in chinesischen Spielwarenfabriken. 2020 deckte eine Solidar-Recherche in einer Mattel-Spielzeugfabrik das Problem der sexuellen Belästigung auf, wogegen Mattel bis anhin nichts unternimmt. Mit unseren Kampagnen sensibilisieren wir für Zusammenhänge zwischen Konsum und Produktion und setzen uns für faire Arbeitsbedingungen in den globalen Lieferketten ein.

Bild Arbeitsmigrant\*innen in Malaysia warten am Hafen auf ihre Abschiebung nach Indonesien.



# Kampagnenarbeit Solidar deckt Misshandlungen in malaysischen Abschiebelagern für Arbeitsmigrant\*innen auf

## Solidar Suisse kämpft gegen die Ausbeutung von Arbeiter\*innen auf malaysischen Palmölplantagen.

Die Pandemie traf die Arbeiter\*innen in den Palmölplantagen von Sabah hart. Im Lockdown konnten Händler\*innen nicht in die Plantagen, lokale Märkte wurden geschlossen. Wegen vermehrter Polizeikontrollen waren Migrant\*innen, die 90 Prozent ausmachen und meist ohne Bewilligung arbeiten, faktisch auf den Plantagen eingesperrt.

### Soforthilfe auf den Plantagen

Unsere Partnerorganisation Asia Monitor Resources Centre (AMRC) brachte sofort Nahrungsmittel und Hygieneartikel auf die Plantagen. Dort stieg die Angst der Arbeitsmigrant\*innen, in einem der berüchtigten Ausschaffungszentren zu landen. Da Indonesien seine Grenze schloss, waren diese massiv überbelegt. Als die Grenze wieder offen war, reisten unsere Partner\*innen nach Indonesien und sprachen mit den Abgeschobenen.

Die ehemaligen Gefangenen erzählten Erschreckendes: Sie wurden regelmässig geschlagen oder gezwungen, den ganzen Tag in der Hocke zu verharren. Zum Beispiel, weil sie beim Morgenappell nicht korrekt gekleidet waren. Die Wärter\*innen wiesen die Inhaftierten an, sich gegenseitig zu ohrfeigen. Wegen dem dreckigen Wasser grassierten Hautkrankheiten, und das Risiko für Infektionskrankheiten wie

Tuberkulose, Durchfall, Cholera war enorm. Dazu kam Covid-19: «Wir wurden täglich von Kopf bis Fuss unter Hochdruck mit Desinfektionsmittel besprüht. Die nasse Kleidung konnten wir nicht wechseln», erzählt eine ehemalige Gefangene.

### Wirkungsvolle Aufdeckung

Unser Bericht von Anfang Oktober, der zum ersten Mal die Menschenrechtsverletzungen in den Abschiebezentren in Sabah systematisch dokumentiert, hat einiges ausgelöst: Das indonesische Generalkonsulat unterstützt nun indonesische Migrant\*innen bei Gerichtsverfahren. Auch auf der malaysischen Seite hat sich etwas getan. Die Menschenrechtskommission wird die Situation in den Abschiebezentren verfolgen, und die malaysischen Behörden haben das Problem nun zumindest als solches zur Kenntnis genommen.

In Indonesien unterstützten wir unsere Partnerorganisationen an einer virtuellen Medienkonferenz mit Informationen zur Verantwortung der internationalen Abnehmer\*innen von Palmöl. Hinter den Kulissen versucht Solidar Suisse weiterhin, Nestlé zu aktiven Schritten für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu bewegen. Die Antwort war bisher unbefriedigend, doch das letzte Wort ist noch nicht gesprochen.

Informationen zu allen unseren Kampagnen finden Sie unter: [www.solidar.ch/kampagnen](http://www.solidar.ch/kampagnen)

**Wir möchten uns herzlich bei unseren Spender\*innen und Mitgliedern für die Unterstützung bedanken. Unser Dank geht auch an die öffentlichen und privaten Institutionen, die unsere Arbeit 2020 mitfinanziert haben. Sie alle ermöglichen unseren Kampf gegen extreme Ungleichheit.**

### Öffentliche Hand

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA  
Europäische Union  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Bülach  
Fédération Genevoise de Coopération FGC  
Fédération Vaudoise de Coopération Fedevaco  
Gemeinde Baar  
Gemeinde Herrliberg  
Gemeinde Riehen  
Gemeinde Rüslikon  
Gemeinde Saanen  
Gemeinde Wallisellen  
Glückschette  
Kanton Aargau  
Kanton Glarus  
Kanton Thurgau  
Kanton Zürich  
Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED

Stadt Rapperswil-Jona  
Stadt Schlieren  
Stadt Wil  
Stadt Zürich

### Private

Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung  
Clariant Foundation  
Crain-Zivy-Stiftung  
Däster-Schild Stiftung  
Dora Aeschbach Stiftung  
Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung  
Fondation Alfred et Eugénie Baur  
Fondation Helvétique de Bienfaisance  
Fondation Hermann  
Fondation Madeleine  
Fondation Philanthropique Famille Sandoz  
Fondation Pierre Demaurex  
Fondation Sauvain-Petitpierre  
Fondation Vajra pour l'aide au développement humanitaire et durable

Green Leaves Ausbildungs-Stiftung  
Hans Rüdüsühli Stiftung  
Inter-American Development Bank  
Laudes Foundation  
Leopold Bachmann Stiftung  
Luisa und Walter Stettler-Kaufmann Stiftung  
MariaMarina Foundation  
Maya Behn-Eschenburg Stiftung  
Medicor Foundation  
Nachbar in Not  
Palatin-Stiftung  
SAH/Solidar Personal-Solifonds  
Stiftung Beatrice-Caterina Zai  
Stiftung Corymbo  
Stiftung Drittes Millennium  
Stiftung Érgata  
Stiftung Erika und Andres Gut  
Stiftung Temperatio  
Unia  
Unicef  
Volkshilfe Solidarität

**Danke!**

**Darum kämpfe ich an der Seite von Solidar Suisse**

«Die Aktion am Decent Work Day war eine Chance, direkt aufzurufen und zu realisieren, dass wir hier die Arbeitsbedingungen im Süden noch nicht einmal simulieren können, so gut geht es uns. Allein dass die Passant\*innen verstehen, dass irgendwer irgendwo den Preis für diesen billigen Überfluss zahlt, ist schon viel wert.»

Corinna Mattner,  
Performerin an der Solidar-Aktion zum Decent Work Day

«Als langjähriges Vorstandsmitglied des SAH bin ich heute noch Mitglied von Solidar und SAH Bern. Nach meiner Pensionierung beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund 2011 habe ich begonnen, mich auf Social Media zu bewegen. Solidar führt seit Jahren wichtige und wirksame Projekte, die ich nun gerne auch auf Twitter und Facebook bekanntmache.»

Peter Sigerist, Bern

«Ich glaube, es ist nötig sich einzubringen, unter anderem politisch, um die zivilgesellschaftlichen Freiheiten überall aufrechtzuerhalten. Das gilt auch für Solidar. Ich gratuliere euch zu eurer Arbeit und danke für die Frage. Macht weiter so!»

Christine Cornut  
zur Umfrage, ob sich Solidar in der Schweiz politisch äussern soll

## Kommentar zur Jahresrechnung

Selten war ein Jahr so stark durch ein globales Ereignis geprägt wie 2020 durch die Corona-Pandemie. In diesen ausserordentlichen Zeiten hat unser hochengagiertes, internationales Team in den Koordinationsbüros vor Ort (und im Homeoffice) schnell und gezielt reagiert. Die Programme zur Unterstützung der ärmsten und verletzlichsten Bevölkerungsgruppen wurden an die Situation angepasst und mit Sofortmassnahmen zur Prävention von Covid-19 ergänzt.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen verzeichnete Solidar Suisse eine Zunahme des Umsatzes von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr und kann auf ein solides Rechnungsjahr zurückblicken. Ein grosser Dank gilt dabei unseren Spender\*innen und institutionellen Geldgeber\*innen, die uns im Kampf gegen Armut und Ausbeutung und für globale Fairness unverändert grosszügig unterstützt haben.

2020 erzielte Solidar Suisse einen Betriebsertrag von 17,43 Mio. Franken, die betrieblichen Ausgaben beliefen sich auf 17,64 Mio. Franken. Davon wurden knapp 13 Mio. Franken in den Programmen der internationalen Zusammenarbeit umgesetzt, ein Plus von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt flossen 71 Prozent der Mittel in die langfristige Entwicklungszusammenarbeit und 29 Prozent in die humanitäre Hilfe. Der Aufwand für die Programmbegleitung in der Schweiz betrug 1,72 Mio. Franken.

Die Ausgaben für das Informations- und Sensibilisierungsprogramm mit Kampagnen zu entwicklungspolitisch relevanten Themen betragen rund 1 Mio. Franken.

Gemessen am Betriebsaufwand wurden rund 79 Prozent der Mittel für die Programmarbeit eingesetzt sowie 21 Prozent für den administrativen Aufwand (8,1%) und das Fundraising (12,7%).

Die Bilanzsumme nahm 2020 gegenüber dem Vorjahr um 24 Prozent zu und beläuft sich per 31.12.2020 auf knapp 17 Mio. Franken (Vorjahr 13,7). Diese Zunahme ist in erster Linie bedingt durch die Investition in die Sanierung der eigenen Liegenschaften, die Anfang 2021 abgeschlossen wird.

Per 31.12.2020 beträgt das Organisationskapital 4,49 Mio. Franken, was gemessen an der Bilanzsumme einer Reservequote von 26,4 Prozent (Vorjahr 32,3) entspricht.

## Bilanz

	31.12.2020	31.12.2019
	CHF	CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	4'956'807	6'486'889
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24'545	24'689
Übrige kurzfristige Forderungen	311'580	781'179
Nettovermögen in Programm-ländern	1'142'714	957'784
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'406'409	299'125
<b>Total</b>	<b>8'842'054</b>	<b>8'549'666</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	140'792	140'792
Mobile Sachanlagen	467'295	259'143
Immobilien	7'311'501	4'535'037
Immaterielle Werte	235'266	210'573
<b>Total</b>	<b>8'154'854</b>	<b>5'145'545</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>16'996'909</b>	<b>13'695'211</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	530'416	841'568
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	303'757	362'582
Vorauszahlungen	3'879'760	2'405'812
Passive Rechnungsabgrenzung	398'891	157'204
<b>Total</b>	<b>5'112'825</b>	<b>3'767'167</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Hypotheken)	3'150'000	1'000'000
<b>Total</b>	<b>3'150'000</b>	<b>1'000'000</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>8'262'825</b>	<b>4'767'167</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>4'247'612</b>	<b>4'502'957</b>
<b>Total Fremd- und Fondskapital</b>	<b>12'510'437</b>	<b>9'270'123</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Grundkapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	304'152	334'641
Renovationsfonds Liegenschaften	1'018'585	1'018'585
GAV-Reserve	60'000	60'000
Freies Kapital Solidar	3'000'003	2'908'586
Freies Kapital Solidar Genève	3'732	3'276
<b>Total</b>	<b>4'486'471</b>	<b>4'425'088</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>16'996'909</b>	<b>13'695'211</b>

## Betriebsrechnung

	2020	2019
	CHF	CHF
<b>Ertrag</b>		
<b>Ertrag aus Zuwendungen</b>		
Freie Spenden und Legate	3'489'134	3'128'422
Zweckgebundene Spenden und Legate	418'773	875'605
Projektbeiträge	2'675'677	2'733'175
Projektbeiträge Liechtensteini-scher Entwicklungsdienst LED	650'000	650'000
Mitglieder- und Trägerschaftsbeiträge	394'740	401'226
<b>Total</b>	<b>7'628'324</b>	<b>7'788'428</b>
<b>Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>		
Beiträge Bund	5'268'029	4'988'445
Beiträge diverse Organisationen	4'277'617	3'496'855
<b>Total</b>	<b>9'545'646</b>	<b>8'485'300</b>
<b>Übrige Erträge</b>	<b>253'238</b>	<b>476'754</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>17'427'208</b>	<b>16'750'482</b>

	2020	2019
	CHF	CHF
<b>Aufwand</b>		
<b>Programm International</b>		
Afrika	3'693'671	3'448'259
Asien	3'064'391	2'717'483
Lateinamerika	3'740'911	3'331'033
Südosteuropa und Naher Osten	749'583	957'454
Programmbegleitung	1'723'670	1'661'917
<b>Total</b>	<b>12'972'226</b>	<b>12'116'146</b>
<b>Programm Schweiz – Informa-tion und Sensibilisierung</b>	<b>1'001'320</b>	<b>1'120'023</b>
<b>Geschäftsstelle</b>		
Administrativer Aufwand	1'435'107	1'457'319
Fundraising und Werbeaufwand	2'232'297	2'313'120
<b>Total</b>	<b>3'667'403</b>	<b>3'770'439</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>17'640'949</b>	<b>17'006'608</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-213'741</b>	<b>-256'126</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-98'332</b>	<b>-31'852</b>
<b>Liegenschaftenergebnis</b>	<b>121'283</b>	<b>164'095</b>
<b>Übriges Ergebnis</b>	<b>-3'171</b>	<b>4'192</b>
<b>Ergebnis vor Fonds-veränderung</b>	<b>-193'961</b>	<b>-119'691</b>
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>255'344</b>	<b>283'543</b>
Zuweisungen	3'744'450	4'258'780
Verwendung	-3'999'795	-4'542'323
<b>Jahresergebnis vor Zuweisun-gen an Organisationskapital</b>	<b>61'383</b>	<b>163'852</b>
<b>Zuweisungen</b>		
an freies Kapital	-91'873	-192'665
an gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	30'489	50'269
Renovationsfonds Liegenschaften		-21'456
<b>Jahresergebnis nach Zuweisun-gen an Organisationskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Rechnungslegung von Solidar Suisse erfolgt gemäss Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER. Dieser Finanzüberblick ist ein Auszug der durch die Balmer-Etienne AG im Rahmen der ordentlichen Revision geprüften und für korrekt befundenen Jahresrechnung. Die vollständige Rechnung inklusive Revisionsbericht sowie weitere Details zum Lage- und Leistungsbericht von Solidar Suisse können im Finanzbericht eingesehen werden: [www.solidar.ch/finanzbericht](http://www.solidar.ch/finanzbericht)



## Vorstand



Die Amtsdauer des Präsidenten und der übrigen Vorstandsmitglieder beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich.

### Beratende Funktion



**Interessenbindung**  
Die relevanten Verbindungen und Mandate der Vorstandsmitglieder werden im Finanzbericht aufgeführt:  
[www.solidar.ch/finanzbericht](http://www.solidar.ch/finanzbericht)

## Die Kommissionen

### Fachkommission Internationale Programme

Tanya Berger  
Matthias Boss  
Barbara Dietrich  
Martin Fässler  
Bruno Gurtner  
Florian Meister

### Paritätische Kommission

Beat Gsell, Präsident  
Arbeitgeber- und ArbeitnehmerInnenvertretung werden nach Bedarf bestimmt.

## Die Revisionsstelle

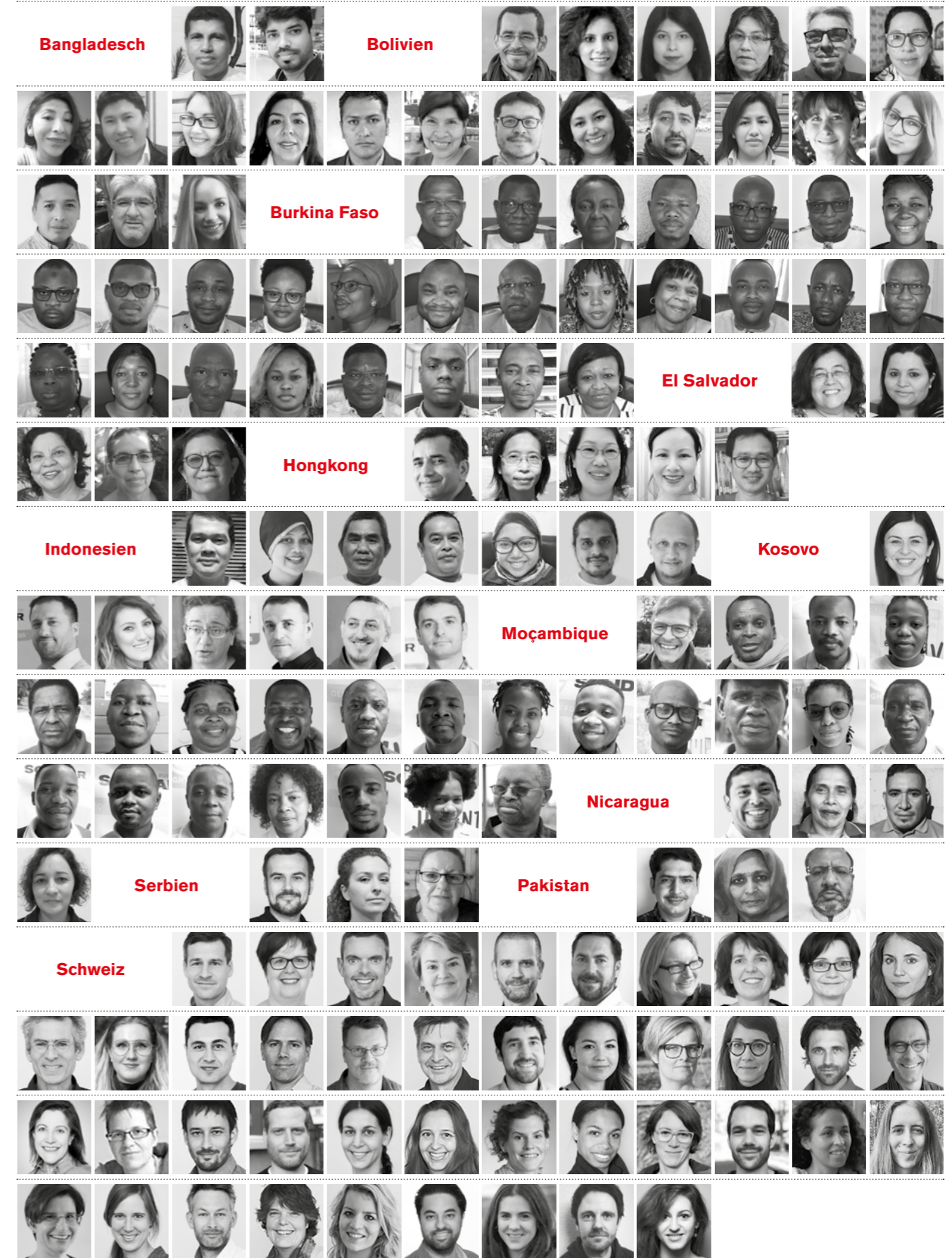
**Balmer-Etienne AG**  
Bederstrasse 66, 8002 Zürich

## Solidar Suisse Genève

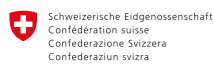
### Vorstand

Valery Bragar, Präsident seit April 2019  
Stéphanie Alias, seit 2017  
Mario Carera, seit 2014  
Fanny Dumas, seit 2020  
Aurélie Friedli, seit 2019  
Felix Gnehm, seit 2018  
Barbara Mangold, seit 2020  
Tamina Wicky, seit 2019

## Das Solidar-Team



## Kooperationspartner



Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt die Entwicklungsprojekte von Solidar Suisse mit einem jährlichen Programmbeitrag.



Solidar Suisse ist Partnerhilfswerk der Glückskette. Die humanitäre Sammelaktion der Schweizer Medien kommt Opfern von Katastrophen zugute. Die Glückskette unterstützt Projekte der humanitären Hilfe von Solidar.



Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst LED führt die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Auftrag der Regierung Liechtensteins durch. Der LED unterstützt das Solidar-Programm in Burkina Faso.



Solidar Suisse ist offizieller Partner von ECHO, der humanitären Abteilung der Europäischen Kommission.



Solidar gehört der Fédération vaudoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss von Hilfswerken finanziert die öffentliche Hand im Kanton Waadt Entwicklungsprojekte.



Solidar Suisse Genève gehört der Fédération genevoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss unterstützt die öffentliche Hand im Kanton Genf Entwicklungsprojekte.



Solidar trägt das ZEW-Gütesiegel für den gewissenhaften Umgang mit Ihren Spenden. ZEW zeichnet jene Institutionen aus, die Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen.



Solidar ist mit dem QaP-Zertifikat (Qualität als Prozess) ausgezeichnet, das die Wirksamkeit und Qualität der Geschäftsführung in der Entwicklungszusammenarbeit garantiert.

## Trägerschaft und Netzwerke



Der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Sozialdemokratische Partei der Schweiz sind die Trägerorganisationen von Solidar Suisse. Sie haben das SAH 1936 gegründet. Auch viele Gewerkschaftsverbände, regionale Sektionen der Gewerkschaften und der SP unterstützen Solidar.



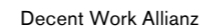
Solidar Suisse ist einziges Schweizer Mitglied bei Solidar, einem Netzwerk von mehr als 50 Organisationen aus 29 Ländern. Die Mitglieder sind traditionell mit der Arbeiterbewegung, den Gewerkschaften oder der Sozialdemokratie verbunden und orientieren sich an der Vision von sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit.



In der Schweiz engagieren sich zehn unabhängige SAH-Regionalvereine mit Projekten zur Unterstützung von Erwerbslosen und MigrantInnen. Solidar Suisse ist mit ihnen über eine gemeinsame Geschichte und Trägerschaft verbunden.



Solidar Suisse ist Partnerorganisation der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft Alliance Sud, die sich in Politik und Öffentlichkeit für gerechte Nord-Süd-Beziehungen und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt.



Die Decent Work Allianz von Solidar Suisse und Brücke · Le pont unterstützt Menschen auf der ganzen Welt, damit sie ihre Arbeitsbedingungen verbessern, die Armut überwinden und ein Leben in Würde und Selbstbestimmung führen können.

### Impressum

Herausgegeben von  
Solidar Suisse

Quellenstrasse 31  
8005 Zürich  
Telefon: 044 444 19 19  
kontakt@solidar.ch

Chemin des Mouettes 4  
CP 1151  
1001 Lausanne  
Téléphone : 021 601 21 61  
contact@solidar.ch

www.solidar.ch

Redaktion: Katja Schurter

Bildnachweise:  
Titelseite: chutidech – stock.adobe.com  
S. 6 und 12: Solidar Suisse  
S. 8: Mohammad Rakibul Hasan/Fairpicture

Gestaltung und Illustrationen:  
artischock.net

Druck: Mattenbach AG, Winterthur

Quellenstrasse 31 | 8005 Zürich  
Telefon: 044 444 19 19 | kontakt@solidar.ch | www.solidar.ch  
Postkonto: 80-188-1



**SOLIDAR**<sup>SUISSE</sup>

**KÄMPFEN FÜR GLOBALE FAIRNESS**